

Gemeinde Hohendubrau Bürgerinitiative Pro Gebelzig



Gemeinde Hohendubrau

Gebelzig Groß Radisch Weigersdorf

Gemeinde Hohendubrau, Hauptstraße 23 02906 Hohendubrau

Bürgerinitiative Pro Gebelzig

Am Schloß 7 02906 Hohendubrau
Träger des ZIVITA Bürgerpreis 2009

Offener Brief

Gebelzig, 16.05.2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

die Bürger von Gebelzig und umliegenden Ortschaften, sowie deren Bürgerinitiative Pro Gebelzig wenden sich mit diesem Schreiben zu einem sehr sensiblen Thema an Sie. Die bei Ihnen ansässige Firma HWO, Hartsteinwerke GmbH & Co. KG Ostsachsen, Industriepark 13/1, 74706 Osterburken (weiter HWO) plant in unmittelbarer Nähe zu unseren Orten einen Steinbruch zu eröffnen. Über das, nach unserer Auffassung nicht hinnehmbare Auftreten der Firma HWO, bei den seit 12 Jahren durch die Fa.HWO laufenden Planungen zu diesem Festgesteinstagebau am Rande von Gebelzig möchten wir Sie informieren. Die Fa. HWO firmiert ist mit der Fa. SHB, Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Industriepark 13/1, 74706 Osterburken identisch. Beide Firmen werden von Herr Dr. Martin Westermann als Geschäftsführer unter der genannten Adresse geleitet. Der Ort Gebelzig gehört zur Gemeinde Hohendubrau im Landkreis Görlitz/Freistaat Sachsen.

Anders als in Ihrem Bundesland üblich, darf die Fa. HWO die Gewinnung von Bodenschätzen in den Neuen Bundesländern beantragen und durchführen auch wenn sie nicht Eigentümer des für den Abbau erforderlichen Grundstückes ist, man darf sogar heute noch Zwangsenteignungen vornehmen. Am 23. April 1996 wurde das Bergrecht in der gesamten Bundesrepublik vereinheitlicht. Das bis zu diesem Zeitpunkt geltende DDR Bergrecht verlor seine Gültigkeit. Mit dem Inkrafttreten des Einigungsvertrags (EV) am 3. Oktober 1990 wurde im Beitrittsgebiet der ehemaligen DDR das Bundesberggesetz mit den im Einigungsvertrag geregelten Maßgaben geltendes Recht. Die Bewilligung zum Abbau der Grauwacke wurde kurz vor „Toresschluss“ am 25.03.1996 erteilt. Bei den das Bergrecht betreffenden Sonderregelungen geht es insbesondere um die Zuordnung der Bodenschätze unter die Kategorien „Bergfreie“ und „Grundeigene“ Bodenschätze, Untersuchungs-, Gewinnungs- und Speicherrechte, Technische Betriebspläne, Bergbauschutzgebiete und das Bergschadensrecht. Mit diesen Regelungen war eine beschleunigte Entwicklung der Neuen Länder angedacht. Der ursprüngliche Bewilligungsinhaber, die Fa. SBU Dresden, hat versucht vom ersten Tage der Planung an eng mit der Gemeinde zusammengearbeitet und sogar 1998 die Gemeinde über die Nichtweiterführung des Vorhabens infolge von Insolvenz der Fa. SBU informiert. Damit war für alle das Vorhaben Festgesteinstagebau erledigt. Das dem nicht so ist, mussten die Gemeinde und Einwohner zum Jahreswechsel 2007/2008 schmerzlich erfahren. Die Fa. HWO legte den Rahmenbetriebsplan zum Aufschluss eines Tagebaues in Gebelzig vor. Man hat inzwischen 9 lange, für die Entwicklung der Region wichtige und erfolgreiche Jahre vergehen lassen, bis man vom derzeitigen Bewilligungsinhaber überhaupt Kenntnis erlangt hat, und jetzt will man sogar sofort abbauen. Im Gegensatz zur Fa. HWO war man in unserer Gemeinde nicht untätig, und hat sich, auch mit Finanzmitteln der Bürger aus Ihrer Umgebung, hervorragend entwickelt. Sollten diese Aufwendungen und Anstrengungen umsonst gewesen sein?

Gemeinde Hohendubrau

Gebelzig Groß Radisch Weigersdorf

Gemeinde Hohendubrau, Hauptstraße 23 02906 Hohendubrau

Bürgerinitiative Pro Gebelzig

Am Schloß 7 02906 Hohendubrau
Träger des ZIVITA Bürgerpreis 2009

Der eingereichte obligatorische Rahmenbetriebsplan musste durch die Gemeinde, den Landkreis Görlitz, das Strassenbauamt Bautzen, Umweltverbände, der Stadt Weißenberg und auch Bewohner von Gebelzig und Umland abgelehnt werden, weil er mangelhaft, verharmlosend, veraltet, unvollständig und nicht schlüssig ist. Dies wiederum bezeichnet die Fa. HWO als Verzögerungstaktik! Hier soll wohl die eigene Unfähigkeit auf andere abgewälzt und vertuscht werden.

Wenn ein Unternehmen, wie die Fa. HWO, einen so gravierenden Eingriff in das Lebensumfeld der Bewohner eines angrenzenden Tagebaues plant, sollte man doch das Gespräch mit den Bürgern suchen um diesen ihre Ängste zu nehmen, die Fa. HWO jedoch versucht lieber alles im verborgenen durchzuführen und Betroffene vor vollendete Tatsachen zu stellen. Es wurde nicht einmal das Gespräch

mit der Gemeindeverwaltung gesucht. Die bisherigen 2 Gespräche in der Gemeinde kamen erst auf drängen der Kommune und der Bürger zustande. Die Gespräche waren aber weder befriedigend, noch waren die Anwesenden Vertreter der HWO Herr Assenheimer und Herr Westermann überhaupt gewillt die Ängste, Befürchtungen und die Realität vor Ort zu begreifen und zu akzeptieren, ihr Auftreten war schlicht und einfach eine Verhöhnung der Bürger und ihrer Vertreter.

Die Fa. HWO behauptet zu jeder Gelegenheit ein hervorragendes Unternehmerisches Konzept vorgelegt zu haben. Das Unternehmerische Konzept der Fa. HWO als überzeugend anzusehen fällt schwer. Durch den Neuaufschluss in Gebelzig wird die Vernichtung vieler Arbeitsplätze vor allem in dieser strukturschwachen Region billigend in Kauf genommen. Herr Dr. Westermann, Geschäftsführer der HWO, kann noch nicht mal einen einzigen neuen Arbeitsplatz in Gebelzig garantieren. Durch das Vorhaben stehen aber allein in der Landwirtschaft bis zu 20 Arbeitsplätze und im Tourismusbereich bis zu 10 Arbeitsplätze zur Disposition. Die Verschlechterung der Lebensqualität der in der Region angesiedelten Menschen sollte auch nicht außer acht gelassen werden und wurde mehrfach hinreichend dargelegt. Gewerbesteuererinnahmen aus diesem Tagebaubetrieb sind nicht zu erwarten, wie von Bürgermeistern anderer Standorte der Fa. HWO in den Neuen Ländern zu erfahren ist. Die wegfallenden Steuereinnahmen aus der Landwirtschaft

schlagen ebenfalls negativ zu Buche. Die schon arg geschundene Natur und Umwelt, mit ihrer teilweise einmaligen Flora und Fauna, deren Zustand sich durch den Neuaufschluss ebenfalls weiter verschlechtert, soll auch nicht vergessen werden. Und die Fa. HWO nimmt all das billigend in Kauf, um angeblich ein überzeugendes unternehmerisches Konzept vorzustellen, auf Kosten der Allgemeinheit. Wir nahmen an, die Zeiten der Leibeigenschaft sind vorbei! Nur weil der Bewilligungsinhaber abbauen will, sollen sich die Bevölkerung und die Behörden gefälligst ruhig verhalten? An dem schlechten Bild, welches von der Fa. HWO in der Öffentlichkeit herrscht, nicht nur in Gebelzig, sondern an allen Standorten in den Neuen Ländern an denen die Fa. HWO Tagebaue betreibt, ist diese durch ihr Handeln und Auftreten selbst Schuld. In den Steinbrüchen in den Alten Bundesländern beweist Herr Dr. Westermann mit seinem Unternehmen sehr wohl, dass man auch anders kann. Am Standort Laibach in Baden Württemberg hat man im letzten Jahr sogar einen Badensee gebaut und Steuern werden selbstverständlich auch gezahlt.

Man geht inzwischen sogar noch einen Schritt weiter und versucht mit Lügen die Genehmigung des Rahmenbetriebsplanes zu erzwingen. Der Tagebau Gebelzig war vom ursprünglichen

Gemeinde Hohendubrau

Gebelzig Groß Radisch Weigersdorf

Gemeinde Hohendubrau, Hauptstraße 23 02906 Hohendubrau

Bürgerinitiative Pro Gebelzig

Am Schloß 7 02906 Hohendubrau
Träger des ZIVITA Bürgerpreis 2009

Vorhabensträger der Fa. SBU, als Anschlussvorhaben für den Basaltbergbau in Baruth vorgesehen,

beide Abbaugelände, Baruth und Gebelzig, liegen ca. 6000 m Luftlinie voneinander entfernt. Jetzt wird aber von der Fa. HWO und deren Anwalt der Eindruck erweckt in Baruth wird noch Gestein gefördert, aber seit 31.12.2000 ist der Steinbruch in Baruth stillgelegt. Man verzichtet an diesem Standort sogar auf die Gewinnung von ca. 600.000 Tonnen gewinnbaren Gestein, von einem schonenden Umgang mit Ressourcen wie im Bundesberggesetz vorgeschrieben kann da ja wohl keine Rede mehr sein. Jetzt wird behauptet, dass die Umsetzung der Technik und Mitarbeiter von einem Bruch in den nächsten Bruch nach Gebelzig komplikationslos und zeitlich nahtlos möglich wäre. Es gibt in Baruth nicht eine Spitzhacke mehr die nach Gebelzig gebracht werden könnte. Hier wird sogar das Gericht belogen, denn wie bereits erwähnt wird in Baruth seit 2000 nicht mehr gearbeitet und welches Personal und welche Technik umgesetzt werden soll ist nicht bekannt. Übrigens, der Tagebau in Baruth ist seit einigen Jahren eine Touristische Attraktion und wird als Technisches Denkmal betrieben.

Um Ihnen ein Bild von der Tragweite dieses, von einem Unternehmen Ihres Ortes geplanten Vorhabens besser darstellen zu können, haben wir unter www.mydrive.ch Onlinespeicherplatz eingerichtet. Sie können dort weiterführende Dokumente, Schriftwechsel, Einwendungen gegen den obligatorischen Rahmenbetriebsplan, und Stellungnahmen selbst herunterladen und nachlesen. Besondere Beachtung sollten Sie dem Antwortschreiben des Herrn Dr. Westermann auf die Einladung der Gemeindevertreter und der Bürgerinitiative und der Stellungnahme des Landkreises schenken. Zugang zu dem Onlinespeicher erhalten Sie unter Eingabe des Anmeldenamens „Dokumente@Gebelzig“ und des Passwortes „Steinbruch“.

Das Auftreten der Fa. HWO in den Neuen Ländern trägt nicht dazu bei die Mauer in den Köpfen der hier lebenden Menschen verschwinden zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,

Hans Hermann Zschieschank
Bürgermeister Hohendubrau

i.A. Denis Riese
Bürgerinitiative Pro Gebelzig